

Verschwörungsideologien in Geschichte und Gegenwart

Anne Broden

Triggerwarnung

Die Auseinandersetzung mit Verschwörungserzählungen und -ideologien geht zwangsläufig mit der Thematisierung der entsprechenden Inhalte einher. Damit werden teilweise schwer erträgliche menschenverachtende Äußerungen und Meinungen wiedergegeben. Diese nicht zu benennen oder lediglich als Lügen und/oder Phantasmen zu deklarieren, birgt die Gefahr der Verharmlosung. Um Verschwörungserzählungen und -ideologien zu identifizieren, sie zu durchschauen und ggf. gegen sie angehen zu können, müssen wir uns mit ihren Inhalten und mit den dahinterstehenden Weltbildern auseinandersetzen. Den sozialen und politischen Sinn von Gewalt – gerade auch in ihrer Geschichtlichkeit – zu verstehen, macht die Gewalt nicht ungeschehen, aber das Verständnis ist die Voraussetzung dafür, ihr angemessen begegnen zu können.

Verschwörungsideologien sind kein neues Phänomen, das erst im Kontext der Covid-19-Pandemie oder im Zusammenhang mit Reichsbürger:innen (seit etwa 2010), Pegida (seit 2014), den verstärkten Migrationsbewegungen nach Europa (2015/2016) oder der Präsidentschaft Donald Trumps (2017-2021) an Virulenz gewonnen hat. Vielmehr sind Verschwörungserzählungen und -ideologien¹ historische Phänomene, die die Menschheit zumindest in der westlichen Welt und ihren Einflussbereichen (z. B. dem Römischen Reich) seit der Antike begleiten (vgl. Benz 2016; vgl. Butter 2018; vgl. Stiftung Kloster Dalheim 2020; vgl. Evans 2020), seit der Pandemie sichtbarer geworden sind und öffentlich vermehrt diskutiert werden.

Diese Einführung in die Geschichte der Verschwörungserzählungen und -ideologien macht Grundzüge, Auswirkungen und Konsequenzen von einzelnen exemplarisch bedeutsamen historischen und gegenwärtigen Verschwörungsideologien zum Thema, um Funktionsweisen und Gefahren zu verdeutlichen, die mit diesen Ideologien einhergehen. Dabei werden bestimmte Verschwörungserzählungen, die sich mit der Zeit zu Verschwörungsideologien entwickelt haben, in den Vordergrund gerückt und in ihrer historischen Linearität dargestellt, um die Langlebigkeit, Kontinuität, flexible Nutzung und die Konsequenzen einzelner Ideologien, die teilweise in Pogrome und in den Völkermord führten, aufzuzeigen. Es wird dargestellt, in welchen historischen Kontexten einzelne Verschwörungserzählungen entstanden und wie sie sich bis heute fortentwickelt haben. Der Schwerpunkt liegt auf antijüdischen, antisemitischen, rassistischen und völkisch-autoritären Verschwörungsideologien, weil von ihnen eine besondere Gefahr für Menschenrechte und Demokratie ausgeht. Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit, vielmehr kann angesichts der Vielzahl von entsprechenden Erzählungen und Ideologien nur exemplarisch gearbeitet werden. Zudem kann anhand einer exemplarischen Auswahl gut gezeigt werden, wie Verschwörungsideologien funktionieren.

¹ Ich verstehe unter Verschwörungserzählung eine *einzelne* (erfundene) Geschichte oder ein Phantasma, z. B. die der angeblichen Brunnenvergiftung durch jüdische Personen im Mittelalter, die im Kontext mit anderen, ähnlichen Erzählungen dazu dient, beispielsweise die Verschwörungsideologie vom „internationalen Judentum“ zu konstruieren. Verschwörungserzählungen sind situations- und kontextbezogene Narrative, während Verschwörungsideologien für ganzheitliche Weltbilder stehen. Die Ideologie setzt sich also aus verschiedenen, sich thematisch sehr ähnelnden einzelnen Erzählungen zusammen, die zum Teil durch die Jahrhunderte hinweg immer wieder an konkrete Ereignisse anknüpfen, ausgeschmückt werden und eindeutige Feinde/Verräter:innen/Gegner:innen ausmachen, die für alle möglichen Probleme verantwortlich gemacht werden.

Antijüdische und antisemitische Verschwörungserzählungen und -ideologien: Ursprünge in Antike und Mittelalter²

Bereits in der vorchristlichen Antike gab es Vorurteile gegen Jüdinnen und Juden, möglicherweise aufgrund ihres Monotheismus' in einem polytheistisch geprägten Umfeld. Aber die Quellenlage ist nicht eindeutig und von einer weit verbreiteten, grundsätzlichen Abwertung oder Ausgrenzung von Jüdinnen und Juden kann in der vorchristlichen Antike nicht die Rede sein.³ Erst mit der Entstehung christlicher Ressentiments entwickelte sich eine spezifisch antijüdische Feindschaft, die sich in Ausgrenzungen und Verfolgung äußerte.

Stereotyp vom nicht-sesshaften Juden

Im Jahr 66 n. Chr. begannen Juden:Jüdinnen in Judäa⁴ aufgrund politischer und religiöser Unterdrückung einen Aufstand gegen die römischen Besatzer, der mit der Zerstörung des Tempels 70 n. Chr. endete und zur endgültigen jüdischen Diaspora (= Zerstreuung) führte.

Zunächst erzielten Jüdinnen:Juden im sog. jüdischen Krieg einige Erfolge, jedoch konnten die Römer Jerusalem erobern. Sie zerstörten 70 n. Chr. den Tempel, erbeuteten die Kultgegenstände und brachten diese nach Rom. Mit der Zerstörung des religiösen Zentrums fand die jüdische Diaspora, die mit der ersten babylonischen Eroberung des Reiches Juda im Jahr 597 v. Chr. begonnen hatte, ihren Höhepunkt. Viele Juden:Jüdinnen waren bereits durch die babylonischen Eroberer versklavt worden oder verließen ihre verwüstete Heimat; nach der Zerstörung des Tempels kamen sie als Sklav:innen, Geflüchtete oder Migrierte in alle Teile des römischen Reiches und zerstreuten sich von dort aus über die Jahrhunderte hinweg weltweit.

Diese weltweite Diaspora führte zu einem konstitutiven antisemitischen Stereotyp, das bis heute virulent ist: die des *Juden:der Jüdin als Nicht-Sesshafte:n*, des:der nicht Verortbaren, des:der nicht als dazugehörig Gedachten, zu der „Figur des Dritten“ (vgl. Holz 2005, S. 20-26), dessen Gefahr gerade darin besteht, dass man nicht weiß, wo er:sie hingehört und ob er:sie Freund:in oder Feind:in ist.

Mit der „Figur des Dritten“ problematisiert Klaus Holz die binäre Logik von nationalstaatlicher Zugehörigkeit bzw. Nicht-Zugehörigkeit. Das jüdische Volk werde als „nicht-nationale Nation“, als „paradox“, „ambivalent“, „parasitär“ allen anderen Völkern entgegengesetzt (vgl. Holz 2001, S. 543f.) Es sei über den Globus verteilt, lebe in vielen Ländern, doch seine Zugehörigkeit zum jeweiligen Nationalstaat werde nicht anerkannt. Das Ressentiment des nicht-sesshaften Juden:der nicht sesshaften Jüdin, des:der „Dritten“ markiert aber nicht nur eine vermeintliche Nicht-Zugehörigkeit, sondern stellt darüber hinaus die Frage, ob Juden:Jüdinnen zu den Freund:innen oder zu den Feind:innen zählen. Diese Ambivalenz öffnet Tür und Tor für die Unterstellung des „parasitären Daseins“, welches Nationalstaat, nationale Identität, wirtschaftliche Prosperität unterwandere. Von hier aus ist es nicht mehr weit zur Verschwörungsideologie des „internationalen Judentums“ (vgl. entsprechende Kapitel).

² Verschwörungserzählungen und -ideologien, die in diesem Beitrag thematisiert werden, sind teilweise Jahrhunderte alt, haben ihren Ursprung in der Antike, dem Mittelalter oder der Frühen Neuzeit, wirken aber bis heute fort.

³ vgl. <https://www.anders-denken.info/informieren/judenfeindschaft-der-antike-und-im-mittelalter> (22.08.2024)

⁴ Das Gebiet des historischen Judäa entspricht im Wesentlichen dem südlichen Teil des vom Staat Israel besetzten Westjordanlandes. Das historische westliche und südliche Judäa gehört zum heutigen Staat Israel, das zentrale Judäa entspricht dem heutigen Jerusalem.

Vorwurf des Gottesmordes

Der *christliche Antijudaismus* (vgl. Klarzyk 2020, S. 17-31; vgl. Benz 2016, S. 17-41; vgl. Botsch 2014, S. 11) begründete sich in dem Vorwurf der jüdischen Nicht-Anerkennung Jesu als Messias, der damit einhergehenden Verweigerung der Taufe und dem Festhalten an eigenen Riten (vgl. Benz 2016, S. 17). Eine der bedeutsamsten Stereotype des christlichen Antijudaismus ist wohl die Bezeichnung, Juden:Jüdinnen seien Gottesmörder:innen. Dieses in der Volksfrömmigkeit verankerte Judenbild trug wesentlich dazu bei, dass Judenfeindlichkeit ein „kultureller Code“ der Geschichte Europas wurde. Werner Bergmann spricht von einer christlicherseits vorgenommenen „Zweiteilung der Menschheit in Gotteskinder und Teufelssöhne“ (Bergmann 2018, S. 47), darnach diejenigen, die nicht an Jesus als den Messias glaubten, vom Teufel abstammen mussten.

Der Vorwurf des Gottesmordes findet sich bereits bei den Kirchenvätern der Spätantike. So heißt es bei Johannes Chrysostomos⁵ um 390 n. Chr. in einer Predigt: „Weil ihr Christus getötet habt, weil ihr gegen den Herrn die Hand erhoben habt, weil ihr sein kostbares Blut vergossen habt, deshalb gibt es für euch keine Besserung mehr, keine Verzeihung und auch keine Entschuldigung ...“ (zitiert nach von Braun/Heid/Gerlach 2000, S. 25).

Während der Kreuzzüge (vom 11. bis 13. Jh.) führte der Gottesmordvorwurf zur akuten Bedrohung des gesamten Judentums. Christliche Anführer des ersten Kreuzzugs rechtfertigten ihre Massaker an jüdischen Gemeinden auf dem Weg ins und im sog. Heiligen Land als Rache für den angeblichen Gottesmord.

Zudem wurden im Mittelalter aus dem Vorwurf des Gottesmordes weitere antijüdische Motive abgeleitet, vor allem die Ritualmordlegende sowie Gerüchte vom Hostienfrevel. Beide beruhten auf dem Vorwurf, Juden:Jüdinnen seien als wesensmäßige Feinde des wahren Gottes kollektiv zur Wiederholung des Christismords an christlichen Kindern oder kirchlichen Sakramenten „gezwungen“. Der Gottesmord-Vorwurf dient(e) durch die Jahrhunderte hinweg zur Rechtfertigung der Verfolgung und legitimiert(e) diese als selbstverursachten „Fluch“.

In der nationalsozialistischen Propaganda diente u. a. der Gottesmordvorwurf als Legitimation des Völkermords an Jüdinnen und Juden. Und selbst nach der Shoah, so belegen die Antisemitismusforscher:innen Monika Schwarz-Friesel und Jehuda Reinharz mit einer umfassenden linguistischen Analyse von zehntausenden Zuschriften an den Zentralrat der Juden in Deutschland sowie die Israelische Botschaft in Berlin, spielt die traditionelle Zuschreibung „Juden als Christismörder“ auch im aktuellen Sprachgebrauch weiterhin eine erhebliche Rolle, um Juden:Jüdinnen kollektiv zu diskreditieren – unabhängig von der konfessionellen und kirchlichen Bindung der Vertreter:in dieser Verschwörungsideologie (vgl. Schwarz-Friesel/Reinharz 2012, S. 124ff.).

Die Ritualmordlegende

Vor allem die *Ritualmordlegende*, der zufolge Jüdinnen und Juden zu Pessach ein christliches Kind opfern, um mit dessen Blut religiöse Praktiken durchzuführen (vgl. Benz 2016, S. 19), flankiert seit dem 12. Jahrhundert die Diskriminierung und Verfolgung von Juden:Jüdinnen und ist bis heute ein immer wiederkehrendes Stereotyp der antisemitisch begründeten Israelkritik: „Mit der Unterstellung, der Zionismus ziehe eine ‚Blutspur‘ hinter sich her, werden Motive der alten Ritualmordlegende bemüht,

⁵ Johannes Chrysostomos war im 4. Jahrhundert Erzbischof von Konstantinopel und gilt als einer der größten frühchristlichen Prediger und Kirchenlehrer, ein sog. „Kirchenvater“.

die auf dem Gerücht basiert, Juden (in diesem Fall Israel) würden Kinder ermorden, um das Blut für ihre Zwecke zu gewinnen.“ (Wetzel 2017) Auch heute noch wird die jahrhundertealte Ritualmordlegende bemüht. So knüpft die von QAnon verbreitete Verschwörungsideologie, dernach jüdische Eliten Kinderblut trinken, um sich ewige Jugend zu sichern, an die antisemitische Legende nahtlos an.

QAnon nennt sich eine Einzelperson oder Gruppe, die seit 2017 von den USA aus völkisch-autoritäre, vor allem antisemitisch fundierte Verschwörungsideologien im Internet verbreitet. Aber QAnon wirkt auch stark in die analoge Welt hinein: Auf Demonstrationen der Coronaleugner:innen waren immer wieder Menschen zu sehen, die mit einem großen Q auf T-Shirts oder Plakaten auf ihre Sympathie und Anhänger:innenschaft aufmerksam machten. Auch bei der Erstürmung des Capitols war das „Q“ auf Fahnen, Plakaten und Kleidungsstücken zu sehen. Als Initiator:in gilt eine bislang nicht identifizierte Person mit dem Pseudonym Q. Zentral ist die Behauptung, eine einflussreiche, weltweit agierende, satanistische Elite entführe Kinder, halte sie gefangen, foltere und ermorde sie, um aus ihrem Blut ein Verjüngungsserum zu gewinnen (vgl. Ritualmordlegende). Donald Trump bekämpfe diese Elite und einen vorgeblichen „Deep State“. De facto teilt Trump immer wieder Tweets von QAnon, während die US-Bundespolizei bereits 2019 QAnon als eine Bewegung einstufte, von der eine Terrorgefahr ausgehe.⁶

Michael Butter verweist darauf, dass QAnon in den USA deutlich einflussreicher ist als in Deutschland; dort glaubten immerhin rund sieben Prozent der Bevölkerung an diese antisemitisch grundierten Verschwörungsideologien.⁷ Die prominentesten Verbreiter entsprechender Ideologien in Deutschland sind der Sänger Xavier Naidoo und der Kochbuch-Autor Attila Hildmann. Naidoo sprach beispielsweise von Kindern, die massenhaft gefangen gehalten worden seien.⁸

Auch im aktuellen Krieg seit dem 7. Oktober 2023 wird der Staat Israel häufig als „Kindermörder“ angeprangert. Dass sich Hamas-Kämpfer:innen immer wieder dort verbergen, wo vor allem Zivilist:innen (und somit auch Kinder) zu finden sind (Krankenhäuser, Schulen etc.), wird im Kontext dieser Beschuldigung unterschlagen.

Vorwurf der Brunnenvergiftung

Im späten Mittelalter, vor allem ab Mitte des 14. Jahrhunderts, wurde im Kontext der Pestepidemien die Verschwörungserzählung vom *jüdischen Brunnenvergifter* bedeutsam. Aufgrund strikter Hygienevorschriften gab es tatsächlich in jüdischen Wohnvierteln weniger Pestopfer als in christlichen Vierteln, und es entstand die Verschwörungserzählung, dass Juden:Jüdinnen durch die Vergiftung der Brunnen die Epidemie ausgelöst hätten. In dem Bild des „Brunnenvergifters“ lassen sich bereits frühe Formen einer Verschwörungsideologie erkennen, die Juden vorwirft, sich gezielt zusammenzuschließen, um der Mehrheitsgesellschaft Schaden zuzufügen. Eine Vorstellung, die bis heute virulent ist. So behauptete der Präsident der Palästinensischen Autonomiebehörde, Mahmud Abbas, am 23. Juni 2016 in einer Rede vor dem Europäischen Parlament in Straßburg, Rabbiner hätten angekündigt, Trinkwasser zu vergiften: „Bestimmte Rabbis in Israel haben ihre Regierung klar, sehr klar dazu aufgefordert, dass unser Wasser vergiftet werden sollte, um Palästinenser zu töten. Was ist denn das,

⁶ vgl. <https://www.tagesschau.de/faktenfinder/qanon-faq-101.html> (12.09.2024)

⁷ <https://www.bpb.de/themen/antisemitismus/dossier-antisemitismus/321665/antisemitische-verschwörungstheorien-in-geschichte-und-gegenwart/> (12.09.2024)

⁸ <https://www.tagesschau.de/faktenfinder/qanon-faq-101.html> (12.09.2024)

wenn nicht eine Gewaltverherrlichung und ein Aufruf zu (...) einem Genozid?“⁹

Das Narrativ der Brunnenvergiftung taucht auch heute immer wieder im Zuge von Pandemien auf. So wurden Jüdinnen:Juden auch in der Corona-Pandemie als Verursacher:innen der Krankheit bezeichnet.¹⁰

Stereotyp des „Wucherers“

In einem christlich geprägten Umfeld wurden jüdische Minderheiten immer wieder in eine Außenseiterrolle gedrängt und durch die ständische und zünftige Ordnung des Wirtschaftslebens von Handwerk und Landwirtschaft ausgeschlossen (vgl. Botsch 2014, S. 12). In der Nische des Geldverleihs wurden sie geduldet, gerieten aber mit der Expansion der Geldwirtschaft seit dem Hochmittelalter in Konkurrenz zu christlichen Geldverleihern (vgl. ebd.; vgl. Benz 2016, S. 18). „Die unterstellte Symbiose von Juden und Geld vermischt sich heute nicht selten mit der Unterstellung[,] ,die Juden‘ würden Regierungen unter Druck setzen, also Macht ausüben, um beispielsweise finanzielle Vorteile aus ihrer Opferrolle im Holocaust zu ziehen bzw. ,schuld‘ daran sein, dass die Erinnerung an die nationalsozialistischen Verbrechen ständig präsent sei (sekundärer Antisemitismus).“ (Wetzel 2017)

Im Zuge der Finanzkrise (2008-2009) wurde die zur Verschwörungsideologie entwickelte Stereotype des „Geldjudens“ und der „jüdischen dominierten Finanzwelt“ reaktiviert. Codes wie „Ostküste“ verweisen vor allem in extrem rechten Kreisen auf das antisemitische Phantasma der vermeintlichen Macht „der Juden“ an der Wallstreet. In engem Zusammenhang damit stehen Vorstellungen einer imaginierten „zionistischen Lobby“. „Es dominieren Verschwörungstheorien, die immer wieder deutliche Bezüge zum klassischen antisemitischen und erwiesenermaßen gefälschten fiktiven Machwerk der ‚Protokolle der Weisen von Zion‘ des frühen 20. Jahrhunderts aufweisen. So steht etwa der Code ‚USrael‘ für eine solche unterstellte zionistische Lobby und deren vermeintliche Dominanz über die US-Regierung und damit auch über andere Regierungen der Welt, einschließlich der Bundesrepublik.“ (ebd.) Diese Verschwörungsideologie ist über die völkisch-autoritären Kreise hinaus längst im Bewusstsein der als bürgerlich gedachten gesellschaftlichen Mitte angekommen.

Das Bild des „jüdischen Wucherers“ und „Strippenziehers“ hat die sakrale Konnotation der antijüdischen Ressentiments verloren. Doch christlich begründeter Antisemitismus steht nicht im Widerspruch zu aktuellen antisemitischen Verschwörungsideologien wie die des internationalen Finanzjudentums, der Verschwörungserzählung von der „Ostküste“. Wie auch der israelbezogene Antisemitismus zeigt, sind alte christlich fundierte Ressentiments wie beispielsweise die des Ritualmords (der Kindstötung) weiterhin virulent, auch wenn sie nicht mehr in einem religiösen Kontext stehen.

... in der Moderne

Neben diesen antisemitischen Verschwörungsideologien, die teilweise seit der Antike oder dem Mittelalter wirkmächtig sind, verweist Michael Butter (2018, S. 147ff.) auf andere Ideologien ab der Frühen Neuzeit, die er als „vollkommen legitimes Wissen“ (ebd., S. 147) beschreibt. Es ist die Aufklärung selbst, die dafür sorgt, dass konspirationistisches Denken und entsprechende Erklärungen an Attraktivität gewannen, denn durch die aufklärerische Idee, Gott sei eben nicht allmächtig und greife nicht in das Weltgeschehen ein, suchten die Menschen nach anderen Erklärungen für das Geschehen.

⁹ https://www.nytimes.com/2016/06/24/world/middleeast/mahmoud-abbas-claims-rabbis-urged-israel-to-poison-palestinians-water.html?_r=2 (22.08.2024)

¹⁰ Vgl. <https://www.deutschlandfunk.de/juedische-perspektiven-auf-die-corona-pandemie-die-doppelte-100.html> (22.08.2024)

Zufall, Chaos und Kontingenz reichten im Weltbild der Menschen der Frühen Neuzeit nicht als Erklärung.

Französische Revolution

Der Historiker Marian Füssel verweist in diesem Zusammenhang u.a. auf die Französische Revolution (1789-1799) als radikalen Kulminationspunkt. Sie stellte „gewaltige Herausforderungen an ihre Zeitgenossen, deren Bewältigung und Kritik einfache Erklärungen zu willkommenen Deutungsangeboten machten.“ (Füssel 2020, S. 48) Zur Reduktion der Komplexität der Geschehnisse vor und während der Revolutionsjahre in Frankreich diente die Verschwörungserzählung von Freimaurer-Logen und Illuminaten als Urheber der Revolution. Füssel bezeichnet diese Beschuldigung als moderne Verschwörungstheorie, insofern sie Versatzstücke vermeintlich wissenschaftlicher Erkenntnisgewinnung übernehmen, etwa durch den Verweis auf geheime Akten und Dokumenten.

Füssel verweist damit auf einen wesentlichen Aspekt von Verschwörungserzählungen und -ideologien: Erstmal werden sie mit dem Verweis auf vermeintlich wissenschaftliche Belege (hier: Akten und Dokumente) zu untermauern versucht. D. h. auf der einen Seite sind Verschwörungserzählungen und -ideologien dadurch gekennzeichnet, dass sie wissenschaftliche Erkenntnisse negieren. Andererseits bemühen sie sich selbst um den Anschein von Wissenschaftlichkeit. Sie zitieren vermeintliche Expert:innen, deren Aussagen belegen sollen, dass die Ideen, „so unglaublich sie auf den ersten Blick auch erscheinen mögen, nicht im luftleeren Raum entwickelt wurden, sondern Teil eines seriösen Diskurses sind. Deshalb betonen Verschwörungstheoretiker seit Jahrhunderten die akademischen Titel und Positionen derjenigen, die sie zitieren.“ (Butter 2018, S. 62) Gerne werden von Verschwörungsideolog:innen auch „Überläufer“ zur „Beweisführung“ genutzt. Michael Butter verweist in diesem Zusammenhang auf Journalist:innen, auf die im Kontext der Diskreditierung seriöser Medien gerne verwiesen wird: *Weil* sie in ihrer Vergangenheit in den „Mainstreammedien“ gearbeitet hätten, könnten sie aus erster Hand über Zensur und Manipulationen in diesen Medien besonders glaubwürdig berichten (vgl. ebd., S. 67).¹¹ Die *Protokolle der Weisen von Zion* stellen wohl die bösartigste „Dokumentation“ für angeblich wissenschaftliche Belege antisemitischer Verschwörungsideologien dar. Hier scheint also bereits ein Phänomen auf, das auch heutige Verschwörungserzählungen und -ideologien kennzeichnet: Das Rekurren auf vermeintlich wissenschaftliche Erkenntnisse, das Bemühen um ein wissenschaftliches Erscheinungsbild und der Verweis auf Expertentum. *Sie* sind die Wissenenden, alle anderen haben es nur noch nicht verstanden, sind die *Schlafschafe*. Der:die Verschwörung Anhänger:in ist sein:ihre eigene:r Expert:in, andere braucht es nicht (in Anlehnung an Butter 2018, S. 65).

Die Dolchstoßlegende

Gut 100 Jahre später wird in Deutschland die sog. Dolchstoßlegende zu einer bedeutsamen Verschwörungserzählung, die über die Jahrzehnte hinweg immer wieder aktualisiert sich zur Verschwörungsideologie entwickelte.

¹¹ Laut einer Studie des Projektverbundes „Kapazitäten und Kompetenzen im Umgang mit Hassrede und Wissenschaftsfeindlichkeit (KAPAZ)“ sind Wissenschaftler:innen in Deutschland aktuell oft Anfeindungen ausgesetzt. Das reicht vom Herabwürdigen von Forschungsergebnissen über Beleidigungen und Drohungen bis hin zu physischen Angriffen. vgl. Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung GmbH (DZHW), [Erste-Ergebnisse-Umfrage-zu-Anfeindungen-gegen-Forschende.pdf](#) (27.08.2024)

Unter *Dolchstoßlegende* wurden verschiedene politische Ereignisse oder Unterstellungen gefasst. Die ursprüngliche *Dolchstoßlegende* bezieht sich auf den „Dolchstoß durch die Heimatfront“. Das deutsche Heer sei demnach im 1. Weltkrieg „im Felde unbesiegt“ geblieben und habe erst durch oppositionelle „vaterlandslose Gesellen“ in der Heimat einen „Dolchstoß von hinten“ erhalten, der schließlich zum Kriegsverlust (1918) geführt habe.

Eine zweite Version sieht in der Anerkennung des *Versailler Friedensvertrags* (1919)¹² den *Dolchstoß* und schließlich wird die *November-Revolution* von 1918¹³ als Stoß in den Rücken interpretiert. Am deutlichsten antisemitisch konnotiert ist der *Dolchstoß der Revolution*, indem nun die Revolutionäre als jüdisch bezeichnet wurden. Diese Titulierung war keinesfalls positiv gemeint, wie die antijüdischen Ressentiments belegen. So wurde der kommunistische Reichstagsabgeordnete Karl Liebknecht als jüdisch bezeichnet, obwohl er dies nicht war. Aber auch wenn es keine realen Fakten gab, die das Phantasma des jüdischen Umsturzes stützten, so hinderte dies die antisemitischen Kräfte jedoch nicht, zu behaupten, „in der Revolution von 1918 hätten nicht die Sozialdemokraten die Macht ergriffen, sondern ‚geheime jüdische Drahtzieher‘, die sie manipuliert hatten. Mit anderen Worten, selbst wenn nicht gezeigt werden konnte, dass die Revolutionäre familiäre oder andere jüdische Verbindungen hatten, galten sie im Grunde als jüdisch, weil sie zwar nicht der Herkunft nach, aber dem ‚Geist‘ nach jüdisch waren.“ (Evans 2020, S. 111)

Der Historiker Richard J. Evans verweist auf Varianten dieser Legende: Neben dem Verlust des Kampfgeistes seien es wahlweise Sozialdemokrat:innen und/oder Pazifist:innen, die die Moral untergraben hätten, es sei der „jüdisch inspirierte Sozialismus“ und dessen revolutionäres Gedankengut gewesen, die für den Verlust des Krieges verantwortlich gewesen seien (vgl. Evans 2020, S. 71ff.). Evans verweist darauf, dass tatsächlich die Moral der Soldaten bröckelte, da ihnen bewusst gewesen sei, dass der Krieg verloren ginge. In Militärkreisen, der politischen Rechten, in rechten Studentenvereinigungen, von nationalistischen Professoren und Teilen der konservativen evangelischen Kirche wurde mit der Dolchstoßlegende zugleich die junge Demokratie in Verruf gebracht (vgl. ebd., S. 94f.) „In diesen Kreisen machte man daher weniger allgemeine Willensschwäche und Ressourcenmangel an der Heimatfront als vielmehr die Machenschaften einer Verschwörung von Sozialisten, Kommunisten und Pazifisten (...) für die Kriegsniederlage verantwortlich.“ (vgl. ebd., S. 95) Bis heute finden sich immer wieder Abwandlungen der Dolchstoßlegende im politischen Diskurs wieder: Der Spruch „Wer hat uns verraten – Sozialdemokraten“ feierte jüngst sein Comeback bei den Demonstrationen von

¹² Als *Versailler Vertrag* wird der Friedensvertrag bezeichnet, der nach dem Ersten Weltkrieg zwischen den Siegermächten Frankreich, USA, Großbritannien und Italien auf der einen Seite und dem besiegten Deutschen Reich auf der anderen Seite geschlossen wurde. Er wurde im Pariser Vorort Versailles verhandelt und unterschrieben. Der Vertrag konstatierte die alleinige Verantwortung Deutschlands für den Ausbruch des Weltkriegs und verpflichtete es zu Gebietsabtretungen, Abrüstung und Reparationszahlungen an die Siegermächte. Vor allem wegen seiner als hart wahrgenommenen Bedingungen wurde der Versailler Vertrag von vielen Deutschen als Demütigung empfunden und von der extremen Rechten in der Weimarer Republik genutzt, um Nationalismus und Revanchismus zu schüren.

¹³ Die *Novemberrevolution* von 1918/19 führte in der Endphase des Ersten Weltkriegs zum Sturz der Monarchie im Deutschen Reich und zu dessen Umwandlung in eine parlamentarische Demokratie, die Weimarer Republik. Über die Parlamentarisierung hinausgehende, von rätendemokratischen Vorstellungen geleitete Ziele des linken Flügels der Revolutionär:innen scheiterten unter anderem am Widerstand der SPD-Führung. Aus Furcht vor einem Bürgerkrieg wollte sie in Zusammenarbeit mit den bürgerlichen Parteien die alten kaiserlichen Eliten nicht vollständig entmachten, sondern sie mit den neuen demokratischen Verhältnissen versöhnen. Dazu ging sie ein Bündnis mit der Obersten Heeresleitung ein und ließ im Januar 1919 den sog. *Spartakusaufstand* gewaltsam niederschlagen, unter anderem mit Hilfe irregulärer, rechtsgerichteter Freikorpsstruppen. In gleicher Weise ging die provisorische Regierung gegen weitere rätendemokratische Versuche vor, etwa gegen die Münchner Räterepublik. Bei den Kämpfen kamen zwischen November 1918 und Mai 1919 mindestens 2400 Menschen ums Leben (vgl. <https://www.bpb.de/themen/erster-weltkrieg-weimar/weimarer-republik/275865/die-deutsche-revolution-1918-19/> (13.08.2024)).

„Fridays for Future“, was mitunter mit Blick auf Entstehung und Tradition des Schlachtrufes scharf kritisiert worden ist.

Der Verratsvorwurf kam bereits im 1871 gegründeten Deutschen Kaiserreich von rechts und aus der bürgerlichen Mitte: Sozialdemokrat:innen wurden auch als „Brunnenvergifter des deutschen Wesens“, als „vaterlandslose Gesellen“, gar als „Landesverräter“ titulierte.¹⁴ Unter diesen Anschuldigungen wurden Arbeiter:innen auf die Straße gesetzt, Sozialdemokrat:innen des Ortes verwiesen oder ins Gefängnis gesteckt. Später kam die Dolchstoßlegende hinzu, der, wie gezeigt, mal Jüdinnen:Juden, mal Kommunist:innen, mal die Sozialdemokratie beschuldigt wurde.

Für die nationalsozialistische Propaganda war die Dolchstoßlegende kaum relevant. Viel größere Bedeutung für den NS kam der verschwörungsideologischen Schrift der *Protokolle der Weisen von Zion* zu (vgl. ebd., S. 112).

Die Protokolle der Weisen von Zion

In den *Protokollen der Weisen von Zion*,¹⁵ einer 1903 erstmals gedruckten und bald als reine Fiktion¹⁶ entlarvten Hetzschrift, wird Jüdinnen und Juden eine Verantwortung für die Fehlentwicklungen der Moderne zugesprochen (vgl. Benz 2016, S. 66-80). Die Entstehungsgeschichte der *Protokolle* ist nicht eindeutig belegt, aber Wolfgang Benz verweist darauf, dass die Urheber des Pamphlets weitaus weniger relevant sind als deren Wirkungsgeschichte. Demnach wird Juden:Jüdinnen das „Streben nach Weltherrschaft“ und die „Zersetzung“ überkommener autoritärer Strömungen unterstellt (vgl. Botsch 2014, S. 15). Die *Protokolle* stellen den wichtigsten Text des Phantasmas von der jüdischen Weltverschwörung dar (vgl. Butter 2018, S. 165).

Die *Protokolle* entfalteten nicht sofort ihr antisemitisches Gift. Michael Hagemeister weist darauf hin, dass erst die Erschütterung des 1. Weltkrieges, der Zusammenbruch der Monarchie, die russische Revolution, die Gründung der *Kommunistischen Internationale* mit dem erklärten Ziel einer Weltrevolution, die Weltwirtschaftskrise sowie nachfolgende soziale Unruhen das Bedürfnis nach einfachen Erklärungen und Schuldzuweisungen beförderten, „das die ‚Protokolle‘ auf geradezu ideale Weise bedienen. Das Streben der Juden nach globaler Herrschaft schien der Schlüssel zum Verständnis des Weltgeschehens zu sein. Das Erklärungsmuster der ‚Protokolle‘ löste selbst Gegensätze wie Bolschewismus und internationale Hochfinanz, die beide als Bundesgenossen der jüdischen Verschwörung figurierten.“ (Hagemeister 2018, S. 211)

Wolfgang Benz bezeichnet die *Protokolle* als „schlimmste Waffe des Antisemitismus.“ (Benz 2016, S. 70) Hitler, Goebbels und Rosenberg bezogen sich immer wieder auf dieses Pamphlet und beschworen die Gefahr der jüdischen Weltverschwörung (vgl. Benz 2020, S. 65; vgl. Hagemeister 2020, S. 58; vgl. Butter 2020). Die *Protokolle*, so Richard J. Evans, waren nicht neu für Hitler, aber er sah sich durch sie in seiner antisemitischen Ideologie bestätigt und legitimiert.

¹⁴ vgl. <https://vorwaerts.de/geschichte/wer-hat-uns-verraten-sozialdemokraten-woher-kommt-der-ruf> (31.07.24)

¹⁵ Die *Protokolle* wurden vermutlich in Russland auf der Grundlage mehrerer fiktionaler Texte erstellt. Sie geben vor, die Aufzeichnungen eines Treffens „jüdischer Weltverschwörer“ wiederzugeben, bei dem „Pläne zur Übernahme der Weltherrschaft offen diskutiert worden sein sollen.“ (Butter 2020)

¹⁶ Michael Hagemeister verweist darauf, dass entgegen „einer weit verbreiteten Ansicht [...] die ‚Protokolle‘ keine Fälschung [sein], da sie sich weder auf ein Original noch auf reale Personen oder Gegebenheiten beziehen. Irreführend ist der Faktizität suggerierende – nachträglich hinzugefügte – Titel ‚Protokolle‘“ (Hagemeister 2018, S. 213).

Nach 1939 wurden die *Protokolle* jedoch in Deutschland nicht mehr aufgelegt. Vielleicht, so verweist Michael Hagemeister auf die Vermutungen einiger Zeitgenossen, „fürchteten die Machthaber den Vergleich ihrer eigenen Herrschaftspraktiken und -ziele mit denen der angeblichen Weltverschwörer. Bereits in den 1930er Jahren hatten deutsch-jüdische Publizisten wiederholt auf die Verwandtschaft der in den ‚Protokollen‘ niedergelegten Beschlüsse mit den Maßnahmen des ‚Dritten Reiches‘ hingewiesen und Hitler einen ‚Schüler der Weisen von Zion‘ genannt.“ (Hagemeister 2018, S. 212)

Vermittelt durch die NS-Propaganda gelangten die *Protokolle* auch in die arabische Welt, wo sie ihre Wirkmächtigkeit zu entfalten begannen, als sie in Europa an Einfluss verloren (vgl. ebd., S. 167). In der Charta der Hamas wird bis heute auf die *Protokolle* rekurriert und es heißt dort: „Das zionistische Vorhaben ist grenzenlos, und nach Palästina streben sie nach der Expansion vom Nil bis zum Euphrat. Wenn sie das Gebiet völlig verschlungen haben, zu dem sie vorgedrungen sind, trachten sie nach einer weiteren Expansion und so fort. Ihr Vorhaben steht in den ‚Protokollen der Weisen von Zion‘, und ihr gegenwärtiges Handeln ist der beste Beleg für das, was wir sagen“ (S. 224, Artikel 33 der Hamas-Charta, zitiert nach Pfahl-Traughber 2023). Pfahl-Traughber kommt zu dem Schluss: „Der Text lässt demnach sowohl am Antisemitismus und Antizionismus wie am Gewaltbezug und Vernichtungswillen der ‚Hamas‘ keinen Zweifel.“ (ebd.)

Und auch in Deutschland gehören die *Protokolle* selbst nach den Erfahrungen des NS und der Shoah nicht der Vergangenheit an: Als 2016 der baden-württembergische AfD-Politiker Wolfgang Gedeon 15,7 Prozent der Stimmen erhielt und damit ins Landesparlament einzog, gelangten seine antisemitischen Schriften in den Fokus des öffentlichen Interesses. In diesen Monografien werden die *Protokolle* nicht als antisemitische Hetzschrift deklariert, sondern als „seriöse Quelle“ (Butter 2018, S. 166).

... im Nationalsozialismus

Reichstagsbrand

Einer Verschwörungserzählung kam in der Übergangszeit von der Weimarer Republik hin zum Nationalsozialismus¹⁷ eine zentrale Rolle zu: Die Legende um die Verantwortung des Reichstagsbrandes in der Nacht des 27. Februars 1933.

Nachdem das Feuer bemerkt worden war, drangen Feuerwehr und Polizei in das Gebäude ein und der politisch links eingestellte Holländer Marinus van der Lubbe wurde festgenommen. Van der Lubbe legte ein Geständnis ab und wurde noch im gleichen Jahr für die Tat zum Tode verurteilt und im Januar 1934 hingerichtet.¹⁸ Bis heute ist umstritten, ob van der Lubbe wirklich der Täter war oder ob es sich bei dem Brand um eine „Provokation seitens der Nationalsozialisten“ handelte, um den nachfolgenden systematischen Abbau aller demokratischen Grundrechte voranzutreiben.¹⁹ Fakt ist, dass es den Nationalsozialist:innen nicht reichte, nur van der Lubbe vor Gericht zu stellen. Vielmehr sprachen sie umgehend von einem „kommunistischen Komplott“. Demnach sei es das Ziel der kommunistischen Verschwörer gewesen, durch den terroristischen Brandanschlag Angst und Panik zu

¹⁷ Hitler war zwar im Februar 1933 bereits Reichskanzler, saß aber an der Spitze einer Koalition, die zum Großteil aus Konservativen, nicht nur aus Nationalsozialist:innen bestand. Noch hatte er keine diktatorischen Vollmachten. Dies änderte sich mit der Verschwörungserzählung um den Reichstagsbrand vom 27. Februar 1933 radikal.

¹⁸ Im Dezember 2007 wurde das Urteil auf der Grundlage des Gesetzes zur Aufhebung nationalsozialistischer Unrechtsurteile (1998) aufgehoben.

¹⁹ vgl. https://www.bundesarchiv.de/DE/Content/Virtuelle-Ausstellungen/NS-Digitalisierung/2021-11-25_reichstagsbrand-prozess.html (31.07.2024)

verbreiten und die Macht an sich zu reißen. Noch in der Nacht zum 28. Februar 1933 ordnete der damalige Reichspräsident und nationalsozialistische Politiker Hermann Wilhelm Göring die massenhafte Verhaftung von Kommunist:innen an. Die gewaltsame Machtergreifung der Nationalsozialist:innen begann (vgl. Evans 2020, S. 135)

Die Kommunistische Partei (KPD) hatte bei den Reichstagswahlen im November 1932 einen Stimmenanteil von 16,9 Prozent erzielt und damit 2,6 Prozent hinzugewonnen, während die NSDAP mit 33,1 Prozent Stimmenanteil zwar stärkste Kraft war, zugleich aber einen Stimmenverlust von 4,2 Prozent hinnehmen musste.²⁰ Die Nationalsozialist:innen sahen zurecht in der KPD „ihren entschlossenen Gegner“ (ebd., S. 126) und hatten ein großes Interesse daran, die KPD vor den erneut anstehenden Reichstagswahlen vom 5. März 1933 verschwörungsideologisch zu diskreditieren.

Bereits wenige Stunden nach dem Brand wurde vom Kabinett eine Notverordnung beschlossen, die die bürgerlichen Freiheiten in Deutschland einschränkte. Die noch am selben Tag von Reichspräsident Hindenburg unterzeichnete Verordnung *Zum Schutz von Volk und Staat* hob Rede-, Versammlungs- und Pressefreiheit auf, erlaubte das Abhören von Telefonaten sowie das Abfangen von Postzusendungen und ermöglichte weitere Eingriffe in die bürgerlichen Rechte des Einzelnen. Diese Verordnung war den Nationalsozialist:innen im Wahlkampf für die Reichstagswahlen von März 1933 eine große Hilfe im Kampf gegen ihre Gegner:innen. Zudem wurde die Gültigkeitsdauer der Verordnung bis zum Ende des NS immer wieder verlängert und sie bildete zusammen mit dem Ermächtigungsgesetz vom 24. März 1933 die Grundlage für die Errichtung der nationalsozialistischen Diktatur. „Das Dritte Reich wurde also auf dem Fundament einer Verschwörungstheorie errichtet, der Theorie nämlich, dass die Kommunisten als ersten Schritt zum Sturz der Weimarer Republik den Reichstag in Brand gesteckt hatten.“ (ebd., S. 134)

Re-aktualisierte antisemitische Verschwörungsideologien im NS

Eine Ausstellung mit dem Titel „Der ewige Jude“, die ab November 1937 im Deutschen Museum in München gezeigt wurde, verdeutlicht exemplarisch, wie während des NS althergebrachte antisemitische Ressentiments im Vorfeld der Shoah re-aktualisiert oder fortgeführt wurden. Ein großes Transparent auf dem Dach des Museums zeigte die verzerrte Gestalt des „geldgierigen Wucherers“ und „bolschewistischen“, „ewigen“ Juden. „Das symbolisierte die drei gängigen Verschwörungsphantasien über Juden als Herren des internationalen Finanzsystems (Kapitalismus), in unerbittlicher Ausübung politischer und wirtschaftlicher Macht (Weltherrschaft) und als Pioniere kommunistischer Lehre und Herrschaft (Bolschewismus).“ (Benz 2020, S. 67)

Auch die Filme „Der ewige Jude“ (im Stil eines Dokumentarfilms) und „Jud Süß“ (als Spielfilm) inszenierten Juden und Jüdinnen als vermeintlich schädliche „Rasse“ und intendierten, die Öffentlichkeit auf die geplante Vernichtung einzustimmen.

Zur Rechtfertigung der Novemberpogrome 1938 ließ Propagandaminister Goebbels eine Broschüre drucken, in der es hieß, „das internationale Judentum“ habe Deutschland den Krieg erklärt (vgl. Benz 2020, S. 68ff.). Insgesamt zeigt sich, dass die Nationalsozialist:innen immer wieder antisemitische Verschwörungserzählungen und -ideologien in ihrer auf Vernichtung ausgerichteten Politik zur propagandistischen Vorbereitung und Legitimation der Shoah nutzten. Antisemitische Verschwörungstheorien wurden, so Michael Butter (2018), zur offiziellen Staatsideologie.

²⁰ vgl. <https://www.dhm.de/lemo/bestand/objekt/reichstagswahl-6-november-1932.html> (31.07.2024)

Verschwörungsideologien nach dem NS

Trotz aller Diskreditierung des verschwörungsideologischen Denkens nach der Shoah entwickelten sich in den USA auch weiterhin höchst problematische Verschwörungserzählungen und -ideologien. Nicht zuletzt die Kommunismenhatz in den 1950er Jahren unter Joseph McCarthy (sog. *McCarthy-Ära*) führte zu millionenfachen Überprüfungen und Entlassungen von Beschuldigten. Insgesamt, so konstatiert Butter, waren von der Frühen Neuzeit bis in die 1950er Jahre Verschwörungstheorien in der gesamten westlichen Welt orthodoxes Wissen im Sinne der Wissenssoziologie, also von wissenschaftlichen und anderen gesellschaftlichen Autoritäten als valide und gültig erachtetes Wissen. Politiker wie Abraham Lincoln und andere US-Präsidenten glaubten bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts „selbstverständlich“ an Verschwörungstheorien. Dementsprechend groß war der Einfluss von Verschwörungsideologien auf politische und andere Entscheidungen. „Hätte es 1921 oder 1821 quantitative Erhebungen gegeben wie heute, hätte man mit großer Wahrscheinlichkeit in Europa und Nordamerika weit über 80 Prozent Zustimmung zu den gängigen Verschwörungstheorien der Zeit festgestellt.“²¹

Die Erfahrung des NS und der Shoah waren es dann aber auch, die nach dem Zweiten Weltkrieg zur De-Legitimation und Stigmatisierung von Verschwörungstheorien führten. Verschwörungsideologien wurden von orthodoxem zu heterodoxem Wissen (vgl. Butter 2018, S. 152), also zu einem Wissen, das von den allgemein als gültig wahrgenommenen Wissensbeständen abweicht.

Aber viele Verschwörungserzählungen und -ideologien verschwanden nie vollständig, wie der Blick in die Neuere und Neueste Geschichte lehrt. Zahlreiche Verschwörungserzählungen zeigen sich in neuem Gewand, auch wenn sie uralte Ressentiments wiederbeleben. Sie zirkulieren auch nicht mehr so sehr in Regierungskreisen, sondern prosperieren in erster Linie in Gegenöffentlichkeiten und Subkulturen (vgl. Butter 2020).

Die Anschläge vom 11. September 2001

Um die Anschläge vom 11. September 2001 ranken sich zahlreiche Ideologien, beispielsweise die, dass die Anschläge von der „Neuen Weltordnung“ in Auftrag gegeben worden seien (Butter 2018, S. 158), dass es keine Jüdinnen und Juden unter den Opfern gegeben habe, weil diese im Vorfeld gewarnt worden seien und sie sich somit in Sicherheit bringen konnten. Auch hier erweisen sich die Verschwörungsideologien als antisemitisch grundiert.

Die Annahme, dass die US-Regierung durch ihre Geheimdienste die Anschläge selbst initiiert habe, um einen Krieg um Rohstoffe im Irak zu legitimieren, ist eine ebenfalls bekannte Verschwörungserzählung rund um den 11. September. Demnach seien die Terroristen von der Regierung beauftragt worden. Die Anschläge waren demnach kein islamistischer Terroranschlag, sondern Staatsterrorismus (vgl. Marzock 2021, S. 51).

Richtig ist wohl, dass die Bush-Administration sehr schnell die „Gunst der Stunde“ zu nutzen wusste und die Terroranschläge „sehr rasch in ihre weltpolitische Strategie einbaute.“ (Reinalter 2018, S. 279) Der 11. September diente demnach zur Legitimation der militärischen Intervention in Afghanistan. Auch die Verhinderung eines geforderten Untersuchungsausschusses und damit ungeklärte Ungereimtheiten im Kontext der Anschläge befeuerten die Infragestellung einer islamistischen Verschwörung (ebd.). Die von der Bush-Administration verantwortete Intransparenz im Kontext der Aufklärung der Anschläge vom 11. September öffnete Verschwörungserzählungen Tür und Tor.

²¹ Michael Butter in: <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/verschwörungstheorien-2021/339276/verschwörungstheorien-eine-einführung/> (15.07.2024)

Völkisch-autoritäre Verschwörungserzählungen und -ideologien

Der Große Austausch

In der letzten Dekade, vor allem mit der Gründung der AfD (2013), dem Aufkommen von Pegida (2014) und verstärkt durch die Migrationsbewegungen (2015/2016) erlebt die Verschwörungserzählung vom *Großen Austauschs* (international als *Le grand remplacement* oder *Great Replacement bezeichnet*) einen enormen Bedeutungszugewinn, auch wenn dieses Narrativ bereits zuvor vor allem durch die Identitäre Bewegung verbreitet wurde.²²

Dieses völkisch-autoritäre Phantasma steht in der Tradition der nationalsozialistischen Ideologie der Volksgemeinschaft. Der französische Autor der Neuen Rechten, Renaud Camus, machte diesen Kampfbegriff 2011 mit seinem Werk *Le grand remplacement* bekannt. Die Identitäre Bewegung übernahm und verbreitete ihn in Europa und in Nordamerika.

Dieser Erzählung nach soll die europäische (weiße) Bevölkerung durch Migrant:innen ausgetauscht werden. Immer wieder sollen Jüdinnen und Juden diesen *Austausch* orchestrieren.²³ Die Anhänger:innen dieser Verschwörungserzählung verweisen auf den notwendigen Abwehrkampf, die knappe verbleibende Zeit und greifen regelmäßig auf Kriegsrhetorik zurück. Die Konsequenz dieses Narrativs und seine Inszenierung ist zwangsläufig physische Gewalt gegen die benannten Feinde. Der Attentäter von Christchurch, der am 15. März 2019 50 Menschen tötete, schrieb ein Manifest mit dem Namen *The great replacement (Der große Austausch)*. Und auch Anders Breivik, der 2011 in Oslo und auf der Insel Utøya 77 Menschen erschoss, begründet seine Tat mit Verweisen auf einen vermeintlichen Bevölkerungsaustausch. Ebenso argumentierte der rechtsextreme Stephan Balliet, der im Oktober 2019 versuchte, am höchsten jüdischen Feiertag, Yom Kippur, in eine Synagoge in Halle einzudringen. Weil es ihm nicht gelang, die Tür zum Gebetshaus zu öffnen, erschoss er eine Passantin und einen Gast einer Imbissbude. Auch dieser Täter hatte bereits vor den tödlichen Schüssen ein Kennerschild ins Netz gestellt, in dem er die Ansicht äußerte, „Juden seien die treibende Kraft hinter einem angeblichen Plan, die christliche Bevölkerung Europas gegen eine muslimische auszutauschen.“ (zitiert nach Butter 2020)

Verschwörungserzählungen im Kontext der COVID-19 Pandemie

Im Rahmen von Corona-Demonstrationen und Impfgegnerschaft gerieten Verschwörungsideologien in den vergangenen Jahren wieder in den Fokus einer breiteren Öffentlichkeit. Diese Demonstrationen und Proteste waren wieder einmal antisemitisch grundiert. „Die Reminiszenzen der Querdenker an die NS-Judenverfolgung gehen nicht nur mit ihrer Selbststilisierung als Opfer einher, die gleichzeitig die deutsche Verantwortung für den Genozid an den europäischen Juden verdrängt. Sondern auch mit einer Projektion auf Juden, die ihnen unterstellt, sich an der Pandemie zu bereichern, sowie einer dem gängigen antisemitischen Modus entsprechenden Schuldzuschreibung.“ (Wetzel 2022, S. 69f.) So werden George Soros, Bill Gates und die Familie Rothschild, aber auch die WHO als „Organ der Globalist:innen“, als Verschwörer:innen, die hinter der Pandemie stecken, verantwortlich gemacht. Die Brisanz der Querdenkerbewegung liegt darin, dass sie keineswegs nur aus extrem rechten/völkisch-autoritären Kreisen gespeist wird, sondern dass sich vielmehr auch Menschen aus der

²² vgl. <http://lernen-aus-der-geschichte.de/Lernen-und-Lehren/content/15281> (17.07.23)

²³ Warum jüdische Menschen ein Interesse an diesem *Austausch* zugunsten muslimischer Menschen haben sollten, bleibt offen, aber Widersprüche haben noch nie verschwörungsideologisches Denken irritiert.

bürgerlichen Mitte diesen Protestierenden anschließen. Sie sehen keinen Grund, sich von Rechten und Völkisch-Autoritären abzugrenzen und haben keine Probleme damit, zur Ausweitung des Sagbaren ins Menschenverachtende beizutragen.

Wetzel weist darauf hin, dass Teile der Querdenken-Bewegung sich an Verschwörungsideologien von QAnon anlehnen, deren Legenden über Pädophilenringe und Kindesmissbrauch an „jahrhundertealte anti-jüdische Ritualmordlegenden (erinnern)“ (Wetzel 2022, S. 68).

Antifeminismus und Misogynie

Völkisch-autoritäres Gedankengut ist häufig mythisch aufgeladen und basiert u.a. auf einer mystifizierenden Idee von Natur und von einer männlich dominierten gesellschaftlichen Ordnung; beides sehen Völkisch-Autoritäre durch die Moderne infrage gestellt. Vor allem die auf Binarität ausgerichtete Geschlechterordnung, die auf der Vorstellung von ausschließlich heterosexuellen Männern und Frauen basiert, sowie die Hierarchie zwischen den Geschlechtern werden von der extremen Rechten durch Feminismus und Gender-Mainstreaming berechtigterweise als gefährdet angesehen. Beides führt zum Narrativ der „Verschwörung gegen den Mann“ (AAS 2021a, S. 47).

Frauen werden demnach als triebhafte, „degenerierte Wesen“ begriffen, die ihre mentale und körperlicher Unterlegenheit Männern gegenüber dadurch ausgleichen, dass sie mit körperlicher Anziehung und Sex Männer manipulieren. „Durch das Anbieten bzw. Verweigern von Sex seien Frauen dazu in der Lage, Männer und dadurch letztlich die Welt zu beherrschen. Frauen werden in diesen Kreisen also gleichzeitig als kaum menschliche Wesen und als übermenschliche Herrscherinnen wahrgenommen.“ (ebd., S. 48)

Das antifeministische Ressentiment schiebt den Frauen die Verantwortung für das Alleinsein und das unfreiwillig zölibatäre Leben einzelner Männer zu. Nicht kritische Selbstreflexion, sondern Projektionen führen nicht nur zur strikten Ablehnung unterschiedlicher sexueller Identitäten, von Feminismus und Gender Mainstreaming. Auch Gewalt gegen Frauen gilt in den Kreisen der Incel-Onlinecommunity²⁴ als notwehrbedingter heldenhafter Akt von zu Märtyrern stilisierten Männern (vgl. ebd., S. 49). Es zeigt sich, dass Antifeminismus in seiner gesteigerten Form des Frauenhasses (Misogynie) und Antisemitismus Gemeinsamkeiten haben: Die Anhänger:innen beider Ideologien konstruieren sowohl Jüdinnen:Juden als auch Frauen zu einer jeweils homogenen Gruppe aus „Untermenschen“, die jedoch zugleich als mächtige Gegner:innen konzipiert werden. Diese zwei vermeintlichen Gruppen werden als „innere Feinde“²⁵ begriffen, die einen Kampf gegen die völkische Gemeinschaft führen. Der Unterschied in diesen Ansätzen liegt darin, dass sich Antisemit:innen sehr wohl eine Welt ohne Jüdinnen:Juden vorstellen können, während Frauenhasser trotz der antifeministischen Perspektive Frauen zur Reproduktionszwecken benötigen (vgl. ebd., S. 49).

Das Problem der Reproduktion ist für Völkisch-Autoritäre und Frauenhasser:innen zudem virulent, weil es auch im Kontext der Verschwörungsideologie vom *Großen Austausch* nicht sein darf, dass die „weißen Geburtenrate“ (vgl. AAS 2021b, S. 11) zurückgeht, während durch Einwanderung immer mehr muslimische Menschen nach Europa/Deutschland kommen. Beim Thema Misogynie vermischen sich also rassistische, frauenfeindliche und völkisch-autoritäre Ideologiefragmente.

Neue Weltordnung

Die Verschwörungsideologie der Neuen Weltordnung (New World Order/NWO) ist kein wirklich neues Phänomen, der Begriff selbst aber entstand erst im 20. Jahrhundert.

²⁴ Incels = Involuntary celibats – unfreiwillig zölibatär lebende Männer

²⁵ vgl. dazu die antisemitische „Figur des Dritten“.

Wurden im 18. und 19. Jahrhundert vor allem die Illuminaten, Jakobiner und Freimaurer im Kontext der Französischen Revolution als Verantwortliche für das Heraufziehen der Neuen Weltordnung in den Blick genommen, bekommen diese Gruppen im 20. und 21. Jahrhundert kaum noch Aufmerksamkeit. Dem gegenüber ziehen sich antisemitische Erzählungen seit der Entstehung dieser Ideologie durch; vor allem die *Protokolle der Weisen von Zion* inspirier(t)en das Verschwörungsdenken rund um die Neue Weltordnung. Aber auch das „Establishment“ und die „Eliten“ spielen als Verdächtige eine große Rolle, vor allem seitdem Donald Trump sich in Abgrenzung zum Establishment in Stellung bringt.

Internationale Aufmerksamkeit erhielt die Verschwörungsideologie der Neuen Weltordnung 1995 mit dem Bombenanschlag auf ein Regierungsgebäude von Oklahoma, als der Attentäter Timothy McVeighs den Tod von 168 Menschen mit der Verschwörung der Neuen Weltordnung legitimierte (vgl. Butter 2018, S. 132).

Die Inhalte der NWO sind flexibel. Grundsätzlich geht es um einen bösen Masterplan, der verschiedene Elemente beinhalten kann: Totale Überwachung der Bürger:innen, Umerziehung, Aufhebung von Freiheitsrechten, Instrumentalisierung der Medien zur Durchsetzung der NWO, Politiker:innen („Eliten“, „das Establishment“), die die NWO vertreten und bereits an der Macht sind oder diese anstreben ...

Diese thematische Vielfalt ermöglicht zahlreiche Anknüpfungspunkte für die Unterstellung, im Sinne der NWO zu handeln, vor allem im Kontext von gesellschaftlich tiefgreifenden Ereignissen und Krisen. So diente das Attentat vom 11. September 2001 der Verschwörungserzählung vom wahlweise jüdisch verantworteten Anschlag (organisiert vom israelischen Geheimdienst Mossad) oder der Zuschreibung der Verantwortung an die US-Regierung und ihre Geheimdienste. Egal, wem die jeweilige Verschwörungserzählung galt – unterstellt wurde und wird immer der Umsturz der bestehenden Verhältnisse. Ein „Beweis“ für die Beraubung der Freiheitsrechte durch „die da oben“ lieferte die Covid-19-Pandemie mit ihren monatelangen Freiheitsbeschränkungen für die Bevölkerung.

Mit Donald Trump erschien ein Politiker auf der politischen Bühne, der unverhohlenen Fake News und Verschwörungserzählungen verbreitet(e) und obwohl er selbst der (Finanz-)Elite angehört, sich vorzugsweise als politischer Außenseiter inszeniert, der gegen das vermeintliche Establishment antritt. Zu diesem Establishment wurde Barack Obama gezählt und – noch wichtiger im Wahlkampf 2016 – Trumps Gegnerin von der Demokratischen Partei, Hillary Clinton. In diesem Wahlkampf kursierte im Internet das durch QAnon verbreitete Gerücht, Vertraute von Hillary Clinton betrieben ein Pädophilie-Netzwerk. Wochenlang lief unter dem Schlagwort #Pizzagate²⁶ eine Schmutzkampagne – vor allem gegen Hillary Clinton. Die Verbreitung des Gerüchts zeigte, dass es fast unmöglich ist, frei erfundene Schmutzkampagnen zu stoppen. Darüber hinaus zeigte sich, dass Berater:innen und mögliche Spitzenkräfte der zukünftigen Regierung Trump solche Verschwörungsideologien, die im Kontext der NWO zu lesen waren, verbreiteten. Mit dem designierten Sicherheitsberater Michael Flynn hatte „ausgerechnet der Mann über das Gerücht getweetet, der bald enormen Einfluss auf die US-Geheimdienste und das Militär haben wird und Trump oft als Letzter vor sicherheitspolitischen Entscheidungen berät.“ (SZ vom 7.12.2016)

Fake News sind im Unterschied zu einzelnen Verschwörungserzählungen *bewusst* verbreitete *Falschinformationen*. Ihr Ziel ist es, konkrete Personen oder Institutionen zu diskreditieren und

²⁶ „Pizzagate“, weil angeblich die Kinder im Keller einer Washingtoner Pizzeria gefangen gehalten wurden.

Verwirrung zu stiften (vgl. Butter 2021). Anhänger:innen von Verschwörungserzählungen hingegen sind davon überzeugt, die Wahrheit ans Licht zu bringen, sie wollen also nicht absichtlich Falschinformationen verbreiten. Bei denjenigen jedoch, die *aktiv* Verschwörungserzählungen und -ideologien in die Welt setzen, werden Verschwörungserzählungen und Fake News vermischt – meistens um politische Ziele durchzusetzen. „Ein prominentes Beispiel hierfür ist die Version der Verschwörungstheorie vom ‚Großen Austausch‘, die behauptet, dass George Soros dieses Komplott orchestriert. Diese Verschwörungstheorie wurde von Beratern des ungarischen Präsidenten Viktor Orbán erfunden, um mit Soros ein für weitere Teile der ungarischen Bevölkerung anschlussfähiges Feindbild zu schaffen.“ (ebd.)

Zeigte Donald Trump also bereits vor seiner Wahl zum US-Präsidenten die Bereitschaft, Verschwörungserzählungen im Kontext der NWO in die Welt zu setzen, um seine Gegner:innen zu diskreditieren, so offenbarte sich dies in besonderem Maße zum Ende seiner Präsidentschaft mit der bis heute aufrechterhaltenen Behauptung von der „gestohlenen Wahl“. Trump und sein Team warfen bei einer Pressekonferenz am 19. November 2020 dem Unternehmen für Wahlsoftware vor, mit dem (jüdischen) Milliardär George Soros unter einer Decke zu stecken und Trump stürzen zu wollen. Hier klingt also auch die antisemitische Attitüde der NWO an. Im September 2021 wurden vor einem Gericht Dokumente vorgelegt, die belegen, dass Trumps Wahlkampfteam schon damals wusste, dass diese Anschuldigungen substanzlos sind (vgl. Der Spiegel vom 22.09.2021).²⁷

Dass Trump nicht nur den demokratischen Wahlprozess zu unterlaufen suchte, sondern sich auch nicht scheute, seine Anhänger:innen zur Durchsetzung seiner Interessen zu mobilisieren und damit auch gewaltvolle Auseinandersetzungen in Kauf nahm, zeigte sich im Sturm auf das Capitol (Sitz des US-Kongress) in Washington am 6. Januar 2021. Der damals noch amtierende, aber bereits abgewählte Trump stachelte in einer Rede vor seinen Anhänger:innen diese auf, indem er die Lüge von der „gestohlenen Wahl“ wiederholte. Schätzungsweise zwischen 800 und 1200 seiner Anhänger:innen liefen daraufhin zum Capitol und versuchten dort einzudringen, was ihnen auch teilweise gelang. Die gemeinsame Sitzung von Senat und Repräsentantenhaus zur förmlichen Bestätigung des Sieges von Joe Biden bei der Präsidentschaftswahl 2020 musste aufgrund des Angriffs auf das Gebäude für mehrere Stunden unterbrochen werden. Fünf Menschen kamen beim Sturm auf das Capitol ums Leben. Zahlreiche Personen wurden verletzt.

Die chamäleonartige Vielfalt der „Superverschwörungsideologie“ (vgl. Butter 2018, S. 34) NWO macht sie für die verschiedensten Themenfelder einsetzbar. Auch misogynen Phantasien lassen sich mit der Neuen Weltordnung untermauern, unterlaufen Feminismus und Gender Mainstreaming doch ebenso die angeblichen Interessen des Volkes wie Säkularisierung, Liberalismus, Medien, Kapitalismus ... Letztlich ist es die Ablehnung der Moderne, der hier das Wort gesprochen wird (vgl. Baldauf/Rathje 2021, S. 64).

Fazit

Wie der Blick in die Geschichte zeigt, werden bis heute jahrhundertealte Verschwörungserzählungen und -ideologien immer wieder benutzt, um missliebige Personen und Institutionen zu diskreditieren,

²⁷ Auch dieses Phantasma/die Lüge vom angeblichen Wahlbetrug ist ein Beispiel für die Vermischung von Fake News und Verschwörungserzählung.

um ihnen unberechtigterweise Verantwortlichkeiten zuzuschreiben, um Menschen gegen sie aufzuhetzen, um Mord und Genozid ideologisch vorzubereiten, durchzuführen und zu legitimieren. Neuere Forschungsergebnisse zeigen, dass es keine „harmlosen“ Verschwörungserzählungen oder -ideologien gibt, weil Verschwörungsdenken wie eine „Rutschbahn“ funktioniert. Es beginnt vielleicht mit dem seltsam anmutenden Aluhut oder der Skepsis gegenüber staatlichen Maßnahmen in Pandemiezeiten. Aber: „Das wohl größte Problem bei Verschwörungstheorien ist das festgefahrene Weltbild, das nur schwer zu durchbrechen ist. Wer sich einmal in der Welt der Verschwörungstheorien verloren hat, ist häufig kaum noch mit rationalen Argumenten zu überzeugen. Wer durch Fakten gegen diese Weltsicht argumentiert oder aufklären will, wird ignoriert oder selbst zum Teil der Verschwörung erklärt. Da Personen mit einer Verschwörungsmentalität allen Machtstrukturen grundlegend misstrauisch gegenüberstehen, werden auch Expertenmeinungen als ‚Propaganda der Elite‘ wahrgenommen. Für sie ist alles Offizielle, was aus Wissenschaft, Medien oder Behörden kommt, automatisch gelogen. Jegliche Art von ‚Mainstream‘ lehnen sie kategorisch ab. Oft ist das dann auch ein Selbstläufer: Alles, was von offiziellen Institutionen kommt, muss also folglich falsch sein.“²⁸

Der völkische Autoritarismus, der sich immer wieder der verschiedensten Verschwörungsideologien bedient, bedroht die Demokratien in Europa, den USA und anderen Ländern.²⁹ Durch Internet und Social Media erlangen sie eine erhöhte Sichtbarkeit, zirkulieren in echokammerartigen Gegenöffentlichkeiten, treffen auf den Resonanzboden populistischer Bewegungen (vgl. Butter 2018, S. 227) und werden in den Gesellschaften spürbar, z. B. zunehmend durch menschenverachtende und volksverhetzende Äußerungen. Und wir wissen, dass aus rassistischen, antisemitischen, frauenverachtenden Äußerungen gewaltvolle Taten resultieren³⁰. Zudem sind aktuell weltweit Demokratien durch die Wahlerfolge völkisch-autoritärer Parteien und Politiker:innen gefährdet.

Dass den Anhänger:innen von Verschwörungserzählungen und -ideologien kaum „beizukommen ist“ – weder mit Hinweisen auf wissenschaftliche Erkenntnisse noch mit Erfahrungswissen – erschwert die kritische Thematisierung dieser Ideologien. Aufklärung, Bildung (auch der Blick in die Geschichte), differenzierte Darstellungen komplexer Realitäten – all das zielt nicht auf die Anhänger:innen konspirationistischen Denkens, sondern auf die, die für rationale Argumente zugänglich sind und die es darin zu bestärken gilt, sich der Konspiration, dem Verschwörungsdenken immer wieder entgegenzustellen, nicht um die Verschwörungsanhänger:innen und Ideolog:innen zu überzeugen, sondern um ihnen nicht das Feld zu überlassen, um Gegenöffentlichkeit herzustellen und zu mobilisieren, letztlich um die Demokratie zu verteidigen.

Literatur

Amadeu Antonio Stiftung (AAS) (Hg.) (2021a): Down the rabbit hole. Verschwörungsideologien: Basiswissen und Handlungsstrategien, Berlin: Eigenverlag

Amadeu Antonio Stiftung (AAS) (2021b): Frauenhassende Online-Subkulturen. Ideologien – Strategien – Handlungsempfehlungen, Berlin: Eigenverlag

Baldauf, Johannes/Rathje, Jan (2021): Neue Weltordnung und „jüdische Weltverschwörung“, in:

Amadeu Antonio Stiftung (AAS) (Hg.): Down the rabbit hole. Verschwörungsideologien: Basiswissen und Handlungsstrategien, Berlin: Eigenverlag, S. 59-64. Benz, Wolfgang (2020): „Jüdische Weltherrschaft“? Verschwörungstheorien im Nationalsozialismus, in: Stiftung Kloster Dalheim (Hg.): Verschwörungstheorien – früher und heute, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, S. 64-72.

²⁸ <https://www.lpb-bw.de/verschwörungstheorien#c45492> (28.08.2024)

²⁹ vgl. Brasilien unter der Regentschaft Bolsonaros.

³⁰ vgl. <https://www.deutschlandfunkkultur.de/wenn-aus-worten-taten-werden-uebergrieffe-auf-juedische-menschen-nehmen-zu-dlf-kultur-6e136384-100.html> (28.08.2024)

- Benz, Wolfgang (2016): Antisemitismus: Präsenz und Tradition eines Ressentiments, Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag
- Bergmann, Werner (2018): Antisemitismus, in: Helmut Reinalter (Hg.): Handbuch der Verschwörungstheorien, Leipzig: Salier Verlag, S. 47-54.
- Botsch, Gideon (2014): Von der Judenfeindschaft zum Antisemitismus. Ein historischer Überblick, in: Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.): APuZ 28-30/2014, S. 10-17, online unter: <https://www.bpb.de/apuz/187412/von-der-judenfeindschaft-zum-antisemitismus> (13.08.2024)
- Butter, Michael (2021): Verschwörungstheorien. Eine Einführung, in: Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.): APuZ 2021, online unter: <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/verschwörungstheorien-2021/339276/verschwörungstheorien-eine-einfuehrung/> (24.05.2023)
- Butter (2020): Antisemitische Verschwörungstheorien in Geschichte und Gegenwart, online unter: <https://www.bpb.de/themen/antisemitismus/dossier-antisemitismus/321665/antisemitische-verschwörungstheorien-in-geschichte-und-gegenwart/> (8.08.2024)
- Butter, Michael (2018): „Nichts ist, wie es scheint“. Über Verschwörungstheorien, Berlin: edition suhrkamp
- Evans, Richard J. (2020): Das Dritte Reich und seine Verschwörungstheorien. Wer sie in die Welt gesetzt hat und wem sie nutzen, München: DVA
- Füssel, Marian (2020): Weishaupts Gespenster. Geheime Gesellschaften und Verschwörungstheorien im Umfeld der Französischen Revolution, in: Stiftung Kloster Dalheim (Hg.): Verschwörungstheorien – früher und heute, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, S. 48-54.
- Hagemeister, Michael (2020): Der Mythos der jüdischen Weltverschwörung, in: Stiftung Kloster Dalheim (Hg.): Verschwörungstheorien – früher und heute, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, S. 56-62.
- Hagemeister, Michael (2018): Die Protokolle der Weisen von Zion, in: Helmut Reinalter (Hg.): Handbuch der Verschwörungstheorien, Leipzig: Salier Verlag, S. 209-215.
- Holz, Klaus (2005): Die Gegenwart des Antisemitismus. Islamistische, demokratische und antizionistische Judenfeindschaft, Hamburg: Hamburger Edition
- Holz, Klaus (2001): Nationaler Antisemitismus. Wissenssoziologie einer Weltanschauung, Hamburg: Hamburger Edition, HIS-Verlag
- Klarzyk, Birte (2020): Genese des Antisemitismus. Ein historischer Überblick zur Entwicklung antisemitischer Motive und Stereotype, in: Hans-Peter Killguss/Marcus Meier/Sebastian Werner (Hg.): Bildungsarbeit gegen Antisemitismus. Grundlagen, Methoden, Übungen, Frankfurt a. M.: Wochenschau Verlag, S.16-31.
- Marzock, Sonja (2021): Verschwörungsideologie links der Mitte?, in: Amadeu Antonio Stiftung (Hg.): Down the rabbit hole. Verschwörungsideologien: Basiswissen und Handlungsstrategien, Berlin: Eigenverlag, S. 43-55.
- Pfahl-Traughber, Armin (2023): Antisemitismus und Antizionismus in der ersten und zweiten Charta der Hamas. Eine Fallstudie zur Judenfeindschaft im islamistischen Diskurs, online unter: <https://www.bpb.de/themen/islamismus/dossier-islamismus/36358/antisemitismus-und-antizionismus-in-der-ersten-und-zweiten-charta-der-hamas/> (7.08.2024)
- Reinalter, Helmut (Hg.): Handbuch der Verschwörungstheorien, Leipzig: Salier Verlag
- Schwarz-Friesel, Monika/Reinharz, Jehuda (2012): Die Sprache der Judenfeindschaft im 21. Jahrhundert, Berlin/New York: De Gruyter
- Stiftung Kloster Dalheim (Hg.) (2020): Verschwörungstheorien – früher und heute, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung: Eigenverlag

von Braun, Christina/Heid, Ludger/Gerlach, Wolfgang (Hg.) (2000): Der ewige Judenhass: Christlicher Antijudaismus, Deutschnationale Judenfeindlichkeit, Rassistischer Antisemitismus, Hamburg: Philo

Wetzel, Juliane (2022): Antisemitismus – Bindekitt für Verdrossene und Verweigerer, in: Wolfgang Benz (Hg.): Querdenken. Protestbewegung zwischen Demokratieverachtung, Hass und Aufruhr, Berlin: Metropol Verlag, S. 55-75.

Wetzel, Juliane (2017): Antisemitismus heute – Klassische und neue Erscheinungsformen einer Ideologie, <https://www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-rechtsextremismus/260281/antisemitismus-heute-klassische-und-neue-erscheinungsformen-einer-ideologie/> (15.7.2024)